



Stadträtin Christa Müller  
Fraktionsvorsitzende

e-Mail: mueller@dresden-cdu.de

Vor wenigen Tagen jährte sich zum 65. Mal die furchtbare Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945. Das Trauma der Zerstörung ist tief in das Gedächtnis unserer Stadt eingegraben.

Die Dresdnerinnen und Dresdner gedenken seit Jahrzehnten dieser Schicksalsstunde. Sie trauern um die Opfer, sie erinnern daran, dass dieser Krieg aus der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft hervorgequollen und von Deutschland ausgegangen ist – und bevor Dresden brannte, die Synagogen angesteckt wurden und Warschau, Rotterdam und Coventry von deutschen Bomben in Schutt und Asche gelegt worden sind.

Dieses würdige, stille Gedenken wird seit einigen Jahren missbraucht von Extremisten, denen es nicht um Trauer und Versöhnung, sondern um Gewalt-

## Gedanken zum 13. Februar

### Gedanken zum 13. Februar

propaganda, um ihre menschenverachtenden Ideologien geht.

Am 13. Februar dieses Jahres war wie jedes Jahr ein würdiges Gedenken die Kranzniederlegung auf dem Heidefriedhof.



Nach einer eindrucksvollen Rede der Oberbürgermeisterin legten die Repräsentanten ihre Kränze nieder. Auch die Landtags- und Stadtratsfraktionen nahmen an dieser Gedenkfeier teil. Erstmals konnten die Rechten keinen Kranz niederlegen, weil dieser auf Grund ihrer geplanten Aufmärsche in der Stadt und Sperrungen in mehreren Straßen zu spät kam.

Um 13.00 Uhr trafen wir uns alle am Rathaus wieder. Es war beeindruckend, wie viele Menschen dem Aufruf der Oberbürgermeisterin folgten, sich an der Menschenkette zu beteiligen. Nicht nur vorm Rathaus sondern auch vor der Synagoge und auf dem Altmarkt fanden sich ca. zwanzigtausend Menschen ein. Es war ein beeindruckendes Bild, friedliche Menschen zu sehen, die bereit waren, der Opfer zu gedenken und keine Gewalt zuzulassen.

Die Rechten waren mit Auflagen der Stadt und des Oberverwaltungsgerichtes in der Neustadt. Ein Aufmarschieren wurde verhindert. Unsere Stadt Dresden hat mit der Menschenkette ein friedliches Zeichen in alle Welt geschickt. Wir Dresdner werden diese Aktion in den nächsten Jahren fortsetzen und somit den Tag des Gedenkens an die Opfer würdig begehen. Gewalt brauchen wir weder von „Rechts“ noch von anders farbig lackierten Extremisten. ■

BILD ANDREAS NAUMANN



Stadtrat Dr. Helfried Reuther  
Pressesprecher

e-Mail: reuther@dresden-cdu.de

Am 5. Februar 2010 fand nun schon zum 14. Mal unser traditioneller Neujahrsempfang/Kommunalpolitischer Abend statt und wieder war das Inter-

## 14. Kommunalpolitischer Abend der Fraktion am 5. Februar 2010

### Zu Gast: Staatsministerin Christine Clauß

esse groß. Über 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst waren gekommen, um unsere diesjährige Festrednerin, Frau Staatsministerin Christine Clauß, sächsische Ministerin für Soziales und Verbraucherschutz zu hören, aber auch um mit den Stadträ-

ten der Fraktion ins Gespräch zu kommen.

Zur Begrüßung ließ die Fraktionsvorsitzende, Christa Müller, noch einmal die kommunalpolitischen Erfolge des letzten Jahres Revue passieren und erinnerte an den 20. Jahrestag der friedlichen

Revolution, der Öffnung der Mauer zwischen Ost und West. Aus allen Wahlen des Jahres 2009 ist die CDU in Dresden wieder als stärkste Kraft hervorgegangen. Dies ist Erfolg und Ansporn zugleich, wobei auch in Zukunft für alle Entscheidungen als wichtigste Kriterien die Zukunftsfähigkeit Dresdens und der Lebenswert unserer Stadt gelten. Sie schloss ihre Rede mit der Aufforderung, sich am 13. Februar an der Menschenkette zu beteiligen: „Von unserer Stadt muss ein klares Zeichen ausgehen: Weder braune noch andersfarbig lackierte Extremisten haben in Dresden etwas zu suchen und zu sagen.“

Danach folgte die Festrede von Staatsministerin Clauß zum Thema „Sozialpolitik in Sachsen – Herausforderungen der Sozialpolitik in Großstädten“. Sie begann mit einem Zitat von Henry Ford: „Es hängt von dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder als Motor benutzen willst.“ Und, bezogen auf das neue Jahr: „Es ist noch nicht ganz überschaubar, welche Steigungen und Gefälle auf dem Weg durch das Jahr 2010 vor uns liegen werden. Eins ist jedoch absehbar: Eine Kaffeefahrt wird es nicht. Und mit „nur Motor“ oder „nur Bremse“ kommen wir auch nicht ans Ziel. Vielmehr kommt es darauf an, das richtige Pedal zum richtigen Zeitpunkt zu benutzen.“

Danach erläuterte Frau Clauß die Grundzüge der sächsischen Sozialpolitik: „Sozialpolitik zu gestalten bedeutet heutzutage, sich zwei großen Her-

ausforderungen zu stellen: Zum einen ist das die Bewältigung des demografischen Wandels und zum anderen der Umgang mit immer knapper werdenden Ressourcen. Beide Themen suggerieren eher den Tritt auf die Bremse.

Patentlösungen gibt es nicht. Umso wichtiger ist es, klug und vorausschauend zu agieren und das richtige Maß walten zu lassen.

Sozial und solidarisch zu sein, ist nicht nur ein Gebot der Gegenwart: Schließlich wäre es im wörtlichen Sinne asozial und unsolidarisch, auf Kosten nachfolgender Generationen zu leben. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, bieten aber auch Chancen: Nicht zuletzt die Chance zum Umdenken, für den Wandel von Überzeugungen.“

Auf die kommunale Ebene und speziell Dresden bezogen versicherte sie, dass sie bei allen Diskussionen um drohende Verschiebungen der finanziellen Lasten zwischen den Leistungssystemen und -trägern die finanziellen Auswirkungen auf die Kommunen im Blick hat und es weitere Belastungen hier nicht geben darf.

Notwendige Bewirtschaftungsmaßnahmen in der Haushaltsführung des Landes bremsen aber die Gestaltungskraft des Freistaates an einigen Stellen aus. „In Dresden haben Sie sich Möglichkeiten zur Gestaltung erhalten oder vielmehr zurückerobert. Sie haben Spielräume und Perspektiven und sind nicht der „Verwaltung des Mangels“ ausgeliefert: Ihre Ausgangssituation ist denk-

bar gut. Doch auch die Dresdner Stadtpolitik kennt die Notwendigkeit, Prioritäten setzen zu müssen und Synergien zu nutzen.“

Frau Clauß lobte den Ausbau der Kinderbetreuung in Dresden: „Der Babyboom in „Elbflorenz“ bringt die Planer mächtig ins Schwitzen. Aber die Mühe lohnt sich in jedem Fall, denn die Kitaversorgung ist inzwischen ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil, der Dresden mehrfach zugute kommt. Mit diesem „Pfund“ müssen Sie weiter „wuchern“, denn junge Städte sind zugleich lebendige Städte, Orte des Aufschwungs.“

Zum Abschluss rief sie ebenfalls dazu auf, am 13. Februar auf Gedenken und Zivilcourage zu setzen: „Die Schuld an der Zerstörung Dresdens liegt in der Vergangenheit. Aber die Verantwortung, es besser zu machen, liegt in unseren Händen und in den Händen aller folgenden Generationen!“

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede gab es viele interessante Gespräche.

Danken möchten wir den Musikern des Bläserquintetts „Blech gehabt“ sowie den Sponsoren des Abends, die wesentlich zum Erfolg des Empfangs beigetragen haben:

- Feldschlösschenbrauerei Dresden AG,
- Oppacher Mineralquellen,
- Erfurth & Petschow,
- König Catering, und natürlich dem
- Veranstaltungsdienst der Landeshauptstadt Dresden.



Stadttrat Lars Röher  
Mitglied des Finanzausschusses

e-Mail: roeher@dresden-cdu.de

*„Die Menschen verstehen nicht, welche große Einnahmequelle in der Sparsamkeit liegt.“*

(Marcus Tullius Cicero)

Die krisenbedingten Einnahmedefizite des Freistaates Sachsen werden auch unseren Haushalt in Dresden be-

## Anpassungen und neue Realitäten des nächsten Doppelhaushaltes

lasten. Wenn die Städte und Kommunen keine finanziellen Spielräume mehr haben, gibt es statt ernsthaften Verpflichtungen nur noch Symbolpolitik. In den kommenden beiden Haushaltsjahren steht die Landeshauptstadt Dresden vor drastischen Einschnitten. Trotz der soliden Haushaltspolitik der vergangenen Jahre wird man Einsparun-

gen in allen Geschäftsbereichen einkalkulieren müssen.

In Artikel 28 des Grundgesetzes steht: „Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.“ Ergänzt wird das durch den Hinweis: „Die Gewährleistung der

Selbstverwaltung umfasst auch die Grundlagen der finanziellen Eigenverantwortung ...“

In der Praxis ist davon nicht mehr viel übrig. Bei den Kommunen sind häufig mehr als 90 Prozent der Ausgaben durch Aufgaben festgelegt, die vom Bund oder von den Ländern vorgeschrieben werden und in der Umsetzung allenfalls minimale Spielräume offenlassen.

Die kommenden Haushaltsberatungen sollten deshalb geprägt sein von Mäßigung und Sachlichkeit. Eitelkeiten und Emotionen sind fehl am

Platz. Vielen Politikern ist das Ausmaß noch gar nicht klar. Vielfach herrscht die Meinung, es reiche aus, etwas sparsamer zu wirtschaften oder ein paar Stellen in der Verwaltung abzubauen. Doch dabei wird es zwangsläufig nicht bleiben können. Die Bürgerschaft benötigt einen konstanten Fluss an Informationen. Ohne eine klar artikulierte Transparenz wird es schwierig werden, unsere Referenzprojekte (Kulturpalast, Kraftwerk Mitte, Rückkauf DREWAG, etc.) zu verteidigen und durchzusetzen. In den nächsten Wochen gilt es, die nachhaltige Konsoli-

dierung der städtischen Finanzen vorzubereiten. Wir als CDU-Fraktion müssen die Agenda zur Rückgewinnung kommunaler Handlungsspielräume setzen, damit die Potenziale und nicht die Probleme in den Vordergrund gestellt werden. Sollen die Potenziale erschlossen werden, so erfordert eben dies eine Auseinandersetzung mit möglichen Ziel- und Interessenkonflikten, die bislang nur unzureichend thematisiert worden sind. Das bedeutet klare Kante zeigen – egal um welchen Preis. Es bleibt nur ein Weg: der nach vorne. ■



Stadtrat Dr. Helfried Reuther  
Pressesprecher

e-Mail: reuther@dresden-cdu.de

Während der Hochwasserschutz für Altstadt und Dresdner Westen in Planung, im Bau oder sogar schon fertig gestellt ist, wurde der Dresdner Osten bisher eher stiefmütterlich behandelt. Deshalb hat der Stadtrat in der Vergangenheit auch mehrfach Aktivitäten für dieses Gebiet angemahnt.

Zuständig für den Schutz vor Hochwasser der Elbe ist allerdings nicht die Stadt selbst sondern der Freistaat, vertreten durch die Landestalsperrenverwaltung. Und diese könnte das Vorhaben mit seinen eigenen Kapazitäten frühestens in 10 bis 15 Jahren in Angriff nehmen.

Die Stadtverwaltung ist deshalb tätig geworden und hat dem Stadtrat eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt und dem Freistaat Sachsen zur Planung und Realisierung von Hochwasserschutzmaßnahmen zum Schutz des Dresdner Ostens (Laubegast) zur Bestätigung vorgelegt. Mit der Kooperationsvereinbarung soll die Aufgabe der Stadt übertragen werden, die Finanzverantwortung bleibt aber beim Land. Planung und Realisierung könnten so bis 2016 abgeschlossen werden.

## Rot-Grün gefährdet Hochwasserschutz im Dresdner Osten

Eigentlich wäre zu erwarten gewesen, die Zustimmung des Stadtrates sei reine Formsache, zumal auch die immer geforderte Bürgerbeteiligung wesentlicher Beschlussgegenstand war. Schließlich will die Verwaltung keinen Hochwasserschutz gegen, sondern für die Bevölkerung. Der Stadtentwicklungsausschuss hat auch einstimmig zugestimmt, nicht aber der Umweltausschuss.

Hier gab es insbesondere von Grünen und SPD, aber auch von der Vertreterin der Bürgerfraktion auf einmal erhebliches Misstrauen gegenüber der Verwaltung und die Vermutung, dass hinter dem Rücken der betroffenen Bürger Schlimmstes geplant sei und Laubegast gar eingemauert werden könnte.

Beschlossen wurde gegen unsere Stimmen, neben bereits von der Verwaltung vorgeschlagenen, noch weitere Einzelbeschlüsse des Stadtrates in die Zeitkette einzubauen, noch mehr öffentliche Veranstaltungen durchzuführen sowie in einem zusätzlichen Beschlusspunkt die Oberbürgermeisterin zu beauftragen, „gemeinsam mit den Betroffenen ein Konzept zu deren Beteiligung zu entwickeln.“

Die CDU-Fraktion sieht durch diese zusätzlichen Forderungen den Hochwasserschutz im Dresdner Osten erheblich gefährdet. Es werden zusätz-



liche Mittel nötig, es wird erhebliche Verzögerungen geben, und ob der Partner Landestalsperrenverwaltung dann überhaupt noch mitmacht, ist ungewiss.

Wenn es mit dem Hochwasserschutz im Dresdner Osten also erheblich länger dauert, dann sollte man nicht auf die Stadtverwaltung schimpfen, sondern sich bei den dafür Verantwortlichen „bedanken“: Den rot-grünen Stadträtinnen und -räten, die die Planungen auch von fachlichen Einzelheiten im Wesentlichen auf dem Weg einer Vielzahl von öffentlichen Versammlungen und Stadtratsbeschlüssen durchführen und nicht wahrhaben wollen, dass grundsätzliche Wege und Lösungen einer öffentlichen Diskussion und Bestätigung bedürfen, fachliche Einzelheiten aber Aufgabe hochspezialisierter Fachplaner bleiben sollten.

Die Stadtverwaltung hat die Vorlage erst einmal gestoppt, die Behandlung im Stadtrat ist ausgesetzt. ■

# Wir sind für Sie da!

## Die Geschäftsstelle der CDU-Fraktion im Stadtrat

Die Fraktionsgeschäftsstelle ist zentraler Anlaufpunkt und organisatorisches Zentrum für die ehrenamtlich tätigen Stadträtinnen und Stadträte unserer Fraktion. Sitzungen sind vor- und nachzubereiten, Unterlagen zu sichten und zu beurteilen, Material zu recherchieren, Anträge und Initiativen zu formulieren und die Meinungsbildung der Fraktion zu Vorlagen der Verwaltung und den Anträgen der anderen Fraktionen besonders auch für die Ausschussarbeit fachlich zu unterstützen. Foren und Anhörungen und nicht zuletzt die wichtigen Fraktionssitzungen sind zu organisieren. Vor und in den Stadtratsitzungen ist die Geschäftsstelle wichtiger Dreh- und Angelpunkt für eine reibungslose und effiziente Ratsarbeit. Die Geschäftsstelle mit ihren Arbeits-

räumen im Rathaus ist aber auch eine wichtige Brücke zu den Bürgerinnen und Bürgern, denn wir sind schnell und auch ohne Anmeldung persönlich erreichbar. Hier werden Bürgeranfragen aufgenommen, hier können Sie sich auch die politischen Positionen unserer Fraktion erläutern lassen und hier finden Sie auch immer ein offenes Ohr für Ihre kommunalpolitischen Anliegen.

Fraktionsgeschäftsführer ist seit September vergangenen Jahres Andreas Rönsch, nachdem unser langjähriger Geschäftsführer, Jürgen Eckoldt, seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat (EINBLICKE 10/2009). Wichtigste Stütze und kommunikatives Zentrum der Fraktion – und das nun schon seit mehr als 9 Jahren – ist zweifelsohne Fraktionsassistentin Heike Krüger. ■



### Wir sind für Sie erreichbar:

Montag bis Mittwoch:

8 Uhr bis 17 Uhr

Donnerstag: 8 Uhr bis 18 Uhr

Freitag: 8 Uhr bis 14 Uhr

Telefon: 03 51 4 88 22 57

Telefax: 03 51 4 88 29 72

E-Mail: [cdu-fraktion@dresden.de](mailto:cdu-fraktion@dresden.de)

Unsere Geschäftsstelle finden Sie im Neuen Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, 1. Etage, Zimmer 203.

## Aus der Stadtratsitzung vom 25. 2. 2010

Auch bei seiner 9. Sitzung wurde der Stadtrat leider wieder seinem Ruf gerecht, sich in endlosen Diskussionen zu ergehen, aber wenig zu beschließen. So wurde nicht einmal die Hälfte der Tagesordnung abgearbeitet. Lange Diskussionen gab es um einen Antrag der Grünen, in dem die Oberbürgermeisterin beauftragt werden sollte, sich um die Einrichtung von Fahrradstationen an den beiden Dresdner Fernbahnhöfen zu kümmern. Wir sehen die Einrichtung derartiger Stationen grundsätzlich als sinnvoll an, allerdings ist das nicht eine originäre Aufgabe der Stadt. Die Mehrheit des Stadtrates war ebenfalls dieser Auffassung und lehnte den Antrag ab. Ebenfalls von den Grünen war ein Antrag zur Verbesserung der Betreuungsqualität in den Dresdner Kindertagesstätten. Danach soll sich die Oberbürgermeisterin bei Staatsregierung und Landtag für eine Verbesserung des Betreuungsschlüssels in Kin-

dertagesstätten auf 1:4 und 1:10 im Kindergarten einsetzen. Obwohl allen sicherlich klar war, dass ein derartiges Ansinnen gegenwärtig nicht realisierbar ist, wurde der Antrag trotzdem gegen unsere Stimmen beschlossen.

Eine lange Diskussion gab es auch um die Bestellung der Integrations- und Ausländerbeauftragten. Dem zustimmenden Votum des Verwaltungsausschusses stand ein ablehnendes des Ausländerbeirats gegenüber, und hier wurde von Rot-Rot-Grün gefordert, letzteres als alleiniges zu akzeptieren, da der Ausländerbeirat etwas ganz besonderes sei. Wir haben bereits im Vorfeld deutlich gemacht, dass wir die vorgeschlagene Kandidatin für sehr geeignet halten und dass auch für den Ausländerbeirat Gemeindeordnung, Hauptsatzung und Geschäftsordnung Gültigkeit haben. Frau Dr. Uta Kruse wurde mit klarer Mehrheit gewählt und wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg für

ihre Tätigkeit. Unsere Unterstützung dafür wird sie haben.

Ohne große Diskussion wurde schließlich noch beschlossen, dass die Mitarbeiter der Verwaltung, die gegenwärtig noch im Standort Hamburger Straße arbeiten, in den Standorten World Trade Center, Lingner Stadt und Haus an der Kreuzkirche untergebracht werden und gleichzeitig Standortuntersuchungen für ein neues Verwaltungszentrum an den Standorten Bürohaus Brüdergasse, Dachgeschoss des Neuen Rathauses, Neubau Theaterstraße/Schweriner Straße, Lingnerstadt und Ferdinandplatz aufzunehmen sind. Der von uns zusätzlich vorgeschlagene Wiener Platz fand keine Mehrheit.

Als letzter Punkt wurde noch beschlossen, dass die Dresden Marketing GmbH das Stadtfest 2010 organisiert und durchführt, und das Konzept für das Stadtfest bestätigt. (HR) ■

### Herausgeber:

CDU-Fraktion im  
Stadtrat Dresden  
Dr.-Külz-Ring 19  
01067 Dresden

Tel. 0351 4 88 22 57  
Fax 0351 4 88 29 72  
[www.dresden-cdu.de](http://www.dresden-cdu.de)  
[cdu-fraktion@dresden.de](mailto:cdu-fraktion@dresden.de)

### Redaktion (V.S.d.P.):

Dr. Helfried Reuther,  
Pressesprecher  
Christa Müller,  
Fraktionsvorsitzende  
Andreas Rönsch  
Geschäftsführer

### Fotos: Redaktion

**Satz und Gestaltung:**  
Z&Z Agentur Softphila Dresden

### Druck:

Union Druckerei Dresden GmbH

Diese Veröffentlichung ist Bestandteil der Zeitschrift „DIE DRESDNER UNION“ und liegt als Sonderdruck im Rathaus und in den Verwaltungsstellen aus.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.